

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

257 (2.11.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellsch.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Kellamegeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelsstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Akademie bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 257.

Donnerstag den 2. November 1916.

88. Jahrgang.

## Vor einem Jahre.

3. November 1915.

Oesterreich-ungarische Truppen besetzen in Serbien Uzice. — Vordringen der Bulgaren von Nordosten über Sorlig nach dem Kisava-Tal. Die Armee von Pansingen zwingt die Russen beiderseits der Straße Bisowo-Cartoryski zu neuem Rückzug.

## Der Krieg.

W.T.B. London, 1. Nov. (Unterhaus.) Balfour sagte auf eine Anfrage wegen des deutschen Angriffes im Kanal: Die deutsche Mitteilung, daß kein Zerstörer verloren gegangen sei, sei falsch. Deutsche Zerstörer sind von unserer Artilleriefeuer getroffen worden. Aber es ist nicht behauptet worden, daß sie durch das Geschützfeuer versenkt worden seien. Nach den Mitteilungen, die bei der Admiralität eingegangen sind, sind zwei deutsche Zerstörer auf Minen in den ausgelegten Netzen gestochen, in die Luft geflogen und wahrscheinlich gesunken. Sechs Regler sind untergegangen, aber die „Queen“ hätte gerettet werden können, wenn der Kapitän sich vor Augen gehalten hätte, daß sich das Schiff noch 6 Stunden über Wasser halten würde. Der Zerstörer „Rubia“, der die deutsche Flottille angriff, wurde torpediert und hätte gerettet werden können, wenn nicht der Sturm gewesen wäre. Der Zerstörer „Flirt“ wurde in der Dunkelheit überrascht und auf kurze Entfernung versenkt. Wenn es das Ziel des Feindes war, den Dienst über den Kanal erheblich zu stören, so ist ihm das nicht gelungen, obwohl er die Vorteile des Angreifers in Bezug auf die Wahl der Zeit und des einschlagenden Weges auf seiner Seite hatte.

W.T.B. Berlin, 1. Nov. Eines unserer kürzlich aus dem Mittelmeer zurückgekehrten Unterseeboote ist bei der Führung des Handelskriegs wiederholt von bewaffneten Dampfern angriffsweise oder bei der Ein-

leitung der Ausübung des Untersuchungsrechts und zwar insgesamt nicht weniger als siebenmal beschossen worden. Es handelt sich fast stets um englische Dampfer, die durchweg ein oder zwei moderne 7,6 Zentimeter-Geschütze führten. Auf daselbe Boot war übrigens bei der vorausgegangenen mehrwöchigen gleichfalls im Mittelmeer vorgenommenen Unternehmung nicht weniger als sechsmal Feuer durch feindliche Dampfer eröffnet worden. Es gelang aber jedesmal, wie bei der letzten Unternehmung, der Geschicklichkeit und Geisteszgegenwart des Kommandanten und seiner Bootsbesatzung, sich dem feindlichen Feuer rechtzeitig zu entziehen.

\* Berlin, 2. Nov. Aus Rotterdam geht dem „Berliner Tageblatt“ die Meldung zu, aus Paris wird berichtet: Seit dem 25. Oktober erneuerten die Deutschen die Beschließung von Reims. Am ersten Tag feuerten sie 250 Granaten auf die Stadt ab. Das Bombardement wurde am 26. Oktober den ganzen Tag fortgesetzt und begann auch am Morgen des 27. Oktober wieder.

\* Berlin, 2. Nov. Ein Mitglied des dänischen Folketings, das dieser Tage von einem Besuch der Faröer-Inseln zurückkehrte, sagte, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Die Stimmung unter der Fischerbevölkerung, die früher ausgesprochene Sympathien für England hatte, ist jetzt nicht mehr englandfreundlich, infolge der übergroßen Schwierigkeiten, die England dem Handel bereitet.

W.T.B. Berlin, 2. Nov. Generalfeldmarschall v. Mackensen hat am 26. Oktober nachstehenden Armeebefehl an die ihm unterstellte Dobrujschaarmee erlassen:

„Bei Medgidia, 26. Oktober 1916.  
Armeebefehl!

Soldaten der mir unterstellten Heeresgruppe! Se. Majestät der deutsche Kaiser hat mich beauftragt, Euch mit seinen Grüßen seine An-

erkennung und seinen Dank auszusprechen für Euer Tat in der Dobrujscha. Ihr habt diese gekrönt durch die Einnahme von Konstanza und Cernavoda und die Verfolgung des darüber hinaus geflüchteten Gegners. Wie habt Ihr die Rumänen bei Tutrakan und Silistria überrascht, wie bei Dobritsch ihnen und den Russen Halt geboten! Bei Musubej und Ap-tat habt Ihr sie so entscheidend geschlagen, daß sie in ihren schon im Frieden vorbereiteten, vom Schwarzen Meer bei Tuzla bis zur Donau bei Rajova reichenden festen Stellungen Schutz suchen mußten. Bei Topraitar und Cobadinu, ihren Hauptstützpunkten, empfangen sie noch dazu erhebliche Verstärkungen. Aber ob sie auch vom Meere her und über die Donau hinweg Euer Flanke zu bedrohen versuchten, in dreitägigem, heißem Ringen habt Ihr Rumänen und Serben aus ihren Feldbefestigungen vertrieben, in unermüdlichem Nachdrängen sie über die Trajanswälle gejagt und durch die nördliche Dobrujscha verfolgt.

Ein voller Sieg ist Euer geworden, würdig des waffenbrüderlichen Wettstreites aller Waffen, würdig des Treubundes, der in Euren Reihen Deutsche, Bulgaren, Osmanen und Oesterreich-Ungarn vereint. Soldaten wie Ihr haben das Waffenglück auf ihrer Seite. Vorwärts denn mit Gott zu neuen Taten für den Ruhm, die Sicherheit und Freiheit unserer Heimatländer! Mit Euren allerhöchsten Kriegsherren und Euren Landesleuten daheim sehe auch ich als Euer Oberbefehlshaber dankerfüllt und voll Zuversicht weiteren Erfolgen Eurer Kriegstüchtigkeit entgegen.

(Gez.): v. Mackensen, Generalfeldmarschall.

Berlin, 1. Nov. „Cambana“ berichtet, laut „Kriegszeitung“, aus verlässlicher Quelle, auf der Konferenz in Boulogne hätten die Vertreter Russlands einen Sonderstandpunkt vertreten. Die übrigen Entente-mächtevertreter hätten versucht, die Russen zum Nachgeben zu bewegen. Rußland habe

## Senta Wolfsburg.

66)

Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

„Und drittens, Onkel — Onkel drittens?“ — drängte er mit Achzeln.

„Drittens reitest Du morgen mit dem ersten Frühzuge ab, ohne Senta noch einmal gesehen zu haben.“

„Ah!“  
Hans Joachim bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen und sank stöhnend in den Stuhl.

„Du weißt nicht, was Du verlangst, Onkel. Du bist hart und grausam.“

Ueber Maximilians Büge lief ein Zucken, aber er antwortete nicht.

„Was willst Du ihr sagen, wenn ich morgen ohne ein Abschiedswort von ihr gehe?“

„Jrgend etwas, vielleicht daß ein Regimentsbefehl.“ —

„Gut, sage ihr das,“ — fiel er bebend ein und sprang auf. „So werde ich gehen — lebe wohl!“

„Hans Joachim, gib mir Dein Ehrenwort, daß Du meine Bedingung erfüllst.“

Hans Joachim blieb vor seinem Onkel stehen und zögerte. Währenddessen betrachtete ihn Graf Wolfsburg mit intensiver Spannung.

„Es bleibt mir nichts anderes übrig — ich muß es geben,“ stöhnte Hans Joachim auf, „ohne Deine Zustimmung kann Senta nicht mein werden — ich bin darum gezwungen — hier — hast Du meine Hand, ich — gebe — mein Ehrenwort!“

„Hans Joachim — mein Sohn“ — Maximilians Stimme zitterte — „lebe wohl!“

Noch ein Händedruck und Hans Joachim ging hinaus.

Auffstöhnend bedeckte Graf Maximilian sein Gesicht mit beiden Händen.

„Egoist — erbärmlicher Egoist!“

Es war ihm, als hätte jemand ihm diese Worte zugerufen, und es war doch nur seine eigene innere Stimme gewesen, die er gehört hatte.

Er klingelte und gab dem alten Gottlieb Befehl, niemand vorzulassen; er wolle allein bleiben. Senta jetzt zu sehen, war ihm unmöglich, und sie würde von selbst nicht kommen, sie würde nicht das Vertrauen zu ihm haben und erzählen, was ihr begegnet war. Sie war stolz und herb in ihrer Keuschheit, und die Wunde, die Karla ihr geschlagen, mußte um so tiefer sein, wenn sie Hans Joachim wirklich liebte. Wie sollte er das jedoch ergründen? Würde sie es ihm gestehen? Konnte er sie danach fragen? Nein, das war ihm un-

möglich! Wie nun, wenn es sich doch so verhielte?

Kalter Schweiß trat auf seine Stirn. — War es dann nicht ein Frevel, sie von ihrem Glück zu trennen, ja, dürfte er hindernd zwischen sie, die im Alter und in allem übrigen so gut zusammen paßten, treten?

Mit solchen Grübeleien vergingen die Stunden.

Graf Wolfsburg rührte keinen Bissen an von der Mahlzeit, die Gottlieb ihm gebracht hatte.

Aber spät in der Nacht, als alles schlief, da drangen aus seinem Zimmer die Töne einer Amati hervor. Niemand vernahm sie als der Spieler allein. Von Meisterhand wurde der Bogen geführt. Den Wolfsburgern liegt die Liebe zur Musik im Blut, und Maximilian wollte ihre Kraft, ihren Einfluß auf sein Gemüt und seine Nerven, der sich schon so oft bewährt hatte, auch heute erproben. Ob er das Gesuchte fand?

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

— In Königsberg i. Pr. erzielte auf einer Zuchtviehanktion ein Stier den unerhörten Preis von 20 100 Mark.

sich auf den Standpunkt gestellt, daß ihm der Eintritt Rumäniens in den Krieg eine große Enttäuschung gebracht habe, daher wünsche Rußland, die Ententemächte möchten einen Ausweg finden, der Rußland von weiteren Opfern befreie. Rußland habe bisher die größten Opfer gebracht, und jetzt in dieser kritischen Zeit würden von ihm neue Opfer verlangt, ohne daß die Russen ein dementsprechendes Ergebnis erzielen könnten.

\* Berlin, 2. Nov. Eine Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Malmö besagt: Das Blatt „Archangelst“ meldet, daß riesige Schneestürme und Berwehungen im ganzen Gouvernement Wologda Straßen und Eisenbahnen unpassierbar machen. Der neu eingerichtete Automobiltransportdienst auf der Strecke Petersburg-Wologda mußte den Betrieb einstellen. Auch die Eisenbahn Archangelst-Petersburg erlitt beträchtliche Unterbrechungen. Für die russische Heeresversorgung mit Munition bietet diese Unterbrechung der Verbindungen eine folgenschwere Störung. Aus Archangelst wurden gerade in der letzten Zeit die riesigen Lager von Artilleriemunition, Waffen und Uniformen zu den russischen Eisenbahnzentren abtransportiert, um von dort an die Front oder nach Rumänien weiter zu gehen.

W.T.B. Berlin, 2. Nov. Am 29. Oktober waren 2 Jahre verflossen, seit das osmanische Reich an der Seite der beiden Kaiserreiche in den Kampf trat. In Erinnerung daran sind zwischen dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Bizeregeneralissimus Enver Pascha herzliche Telegramme gewechselt worden, in denen das feste gegenseitige Vertrauen und die treue, opferwillige Waffenbrüderschaft als sichere Bürgschaft für den Sieg von neuem festgestellt wurde.

W.T.B. London, 31. Okt. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen, daß die Nichtanerkennung der provisorischen Regierung in Saloniki und die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zur Athener Regierung dort als ein Triumph König Konstantins, der Sunaristen und der Palast-Oligarchie ausgelegt werde und als ein Dämpfer für die Benizelisten.

### Tagesneuigkeiten

#### Baden.

Karlsruhe, 31. Okt. Nach den Angaben der Zoll- und Steuerdirektion wurden im Rechnungsjahr 1. April 1915 bis 31. März 1916 in den beiden badischen Staatsjalinien Rappenaun und Dürheim zusammen 289081 Doppelzentner Siedesalz, 643 Doppelzentner Pfannenstein und 3104 Doppelzentner Salzabfälle gewonnen. Von der Gesamtmenge des im Lande versteuerten Salzes in Höhe von 157149 Doppelzentner (1914/15: 177744 Doppelzentner) waren 157041 Doppelzentner inländisches und 108 Doppelzentner ausländisches Salz; die Abgabe davon belief sich auf 1884487 Mark für inländisches und 1292 Mark für ausländisches Salz.

± Karlsruhe, 1. Nov. Wie in einem halbamtlichen Artikel in der „Karlsruh. Ztg.“ mitgeteilt wird, hat die (von uns vor einigen Tagen schon erwähnte) Anweisung des Ministeriums des Innern an die Bezirksämter, falls nicht die sofortige Erwerbung der Kartoffeln gelinge, zu enteignen und nötigenfalls militärische Hilfe in Anspruch zu nehmen sei, die Wirkung gehabt, daß die den badischen Ueberschußverbänden aufgegebenen Kartoffellieferungen schon erfolgt oder im Gange sind. Das badische Ministerium des Innern hat nunmehr weitere große Mengen von Kartoffeln badischen Ueberschußverbänden zur schleunigen Lieferung aufgegeben; die Ablieferung dieser Mengen, die nach und nach erfolgen wird, muß bis zum 20. November 1916 beendet sein.

Durch diese Auflage in Verbindung mit den aus Norddeutschland zu erwartenden Lieferungen und der erfolgten Einfuhr in die Städte aufgrund des Kartoffelbezugscheinver-

fahrens kann der Winterbedarf der Städte als gesichert angesehen werden. Mit größtem Nachdruck wird dahin gearbeitet, noch vor dem Winter möglichst große Mengen aus den norddeutschen Lieferungsgebieten hereinzubringen. Von der preussischen Regierung wird die Lieferung der Kartoffeln energisch gefördert. Sollte wider Erwarten die Zuleitung von Kartoffeln aus Norddeutschland vor Eintritt des Frostes nicht in dem erwarteten Umfange erfolgen, wird das badische Ministerium nötigenfalls weitere Auflagen den badischen Ueberschußverbänden machen und die von Norddeutschland zu bewerkstellenden Lieferungen in gesteigertem Maße zur Deckung des Frühjahrs- und Sommerbedarfs verwenden.

— Das Residenztheater Durlach im „Grünen Hof“ bringt für Sonntag, den 5. November einen ausgewählten Spielplan mit nur guten Darbietungen. Man sieht: „Kapital und Liebe“, ein Lebensbild in drei Teilen, verfaßt und inszeniert von W. Karstol. Ferner drei Dramen „Glück im Unglück“, „Hero und Leander“ und „Fremdes Eigentum“, sowie einen heiteren Film „Adam! Wo bist du?“ in 2 Akten von Georg Kaiser und „Er ist auf den Hund gekommen“ (Humoreske). Außerdem „Bulgarische Kavallerie“, höchste Virtuosität in militärischer Reikunst (aktuell) und die neuesten Bilder von den Kriegsschauplätzen.

+ Mörsh 6 Ettlingen, 1. Nov. Zwischen dem Jagdhüter A. Schäfer und Wilderern kam es zu einem Zusammenstoß, wobei der Jagdhüter angeschossen und schwer verletzt wurde.

W.T.B. Heidelberg, 1. Nov. Der Seismograph der Königstuhlsternturme verzeichnete am 31. Oktober nachmittags ein heftiges Fernbeben. Der Einsatz erfolgte 4 Uhr 43 Minuten 1 Sek., die lange Welle begann 5 Uhr 13 Min. 9 Sek., während das Maximum der Bewegung auf 5 Uhr 26 Min. fiel. Die Bewegung erlosch gegen 5/6 Uhr. Die Entfernung des Herdes betrug etwa 10000 Kilometer.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 2. Nov. Die Gräfin Stephanie Lonyay hat laut „Berliner Tageblatt“ gegen die Niederhüllbacher Stiftung des belgischen Königs Leopold die Reduktionsklage auf Herausgabe der Schenkungen des Königs erhoben. Die Klage betrifft zunächst das in Deutschland befindliche Stiftungsvermögen.

\* Berlin, 2. Nov. Ueber die Ankunft der Leiche Boelckes am gestrigen Abend in Dessau wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Dem Abteil 1. Klasse des Sitzzuges entging die Familie Boelcke. Sie ist schnell umringt von Herren in Zivil und Uniform, die ihr Beileid aussprechen. In schier endloser Folge werden riesige Lorbeerkränze aus dem Eisenbahnwagen getragen. Dann wird der Sarg frei, den das schwarz-weiß-rote Fahnetuch umgibt. Feldflieger heben ihn heraus und tragen ihn zum Leichenwagen. Hinter dem Sarg des toten Bruders schreitet der jüngere. Auf schwarzem Kissen trägt er die Orden des Toten. Der Zug setzt sich in Bewegung durch ein dichtes Spalier andächtiger, ehrlich trauernder Menschen. Vor der Johanneskirche stehen drei Geistliche. Der Sarg wird unter Orgelklang zum Ehrenplatz vor dem Altar getragen. Der Geistliche spricht in wenigen Worten den Hinterbliebenen Trost zu. Es folgt ein kurzes Gebet und unter leisem Orgelklang zerstreut sich die Gemeinde.

W.T.B. Dessau, 1. Nov. (Nichtamtlich) Von der Kaiserin ist folgendes Beileidsschreiben bei den Angehörigen des verunglückten Fliegerhauptmanns Boelcke eingegangen:

„Neuen Palais, 31. Oktober. Seien Sie und die Ihrigen meiner wärmsten Teilnahme versichert an dem Opfertod, den Ihr tapferer Sohn im Kampf für Kaiser und Vaterland fand. Ich bedauere mit dem ganzen deutschen Volk diesen jungen Helden.“

Dessau, 1. Nov. Der Vater des Hauptmanns Boelcke, Professor Max Boelcke in

Ziebig bei Dessau, hat, wie der „Anhaltische Staatsanzeiger“ meldet, von Generalfeldmarschall von Hindenburg, ferner von Lubendorff und dem Chef des Generalstabs der Luftstreitkräfte, Oberstleutnant Thomsen, herzliche Beileidstelegramme empfangen.

— Am Samstag beging Fräulein Auguste Müller in Neuhaldensleben den 100. Geburtstag. Im Namen des Kaisers und der Kaiserin überreichte der Landrat des Neuhaldenslebener Kreises herzliche Glückwünsche, sowie ein Schreiben, unterzeichnet vom Oberhofprediger Dryander, und als Geschenk der Kaiserin eine Tasse aus der königlichen Porzellanmanufaktur.

### Neueste Draytberichte.

#### Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Nov. vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im nördlichen Sommegebiet frischte die Artillerietätigkeit teilweise erheblich auf. Ein englischer Vorstoß nördlich von Courcellette ist leicht abgewiesen.

Französische Angriffe im Abschnitt Vesboeuys — Rancourt brachten dem Feind kleine Vorteile nordöstlich von Morval und am Nordwestrande des St. Pierre Bast-Waldes, wurden in der Hauptsache aber blutig abgeschlagen.

Unsere Truppen drangen gegenüber hartnäckigem französischen Widerstand in den Nordteil von Sailly vor.

#### Front des deutschen Kronprinzen:

Mehrfach steigerte sich der Feuerkampf rechts der Maas zu großer Heftigkeit. Insbesondere richteten die Franzosen ihr sehr schweres Zerstörungsgeschütz gegen die bereits in der Nacht von unsren Truppen besetztgemäht und ohne feindliche Störung geräumte Festung Baux, auf der wir zuvor wichtige Teile gesprengt hatten.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Linsingen stürmten westfälische und ostfriesische Truppen unter Führung des Generalmajors von Ditsfurth die bei und südlich von Witoniez auf das linke Stochoduser vorgehobenen russischen Stellungen. Neben hohen blutigen Verlusten büßte der Feind an Gefangenen 22 Offiziere, 1508 Mann ein und ließ 10 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer in unserer Hand. Unsere Verluste sind gering.

Weiter südlich bei Alexandrowka brachten wir von einem gelungenen Erkundungsvorstoß 60 Gefangene zurück.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen erfolgreiche Unternehmungen gegen russische Vorstellungen nördlich von Dorna Watra.

An der siebenbürgischen Ostfront ist die Lage unverändert.

Rumänische Angriffe gegen die über den Altschanz- und Predeal-Paß vorgehenden verbündeten Truppen sind verlustreich gescheitert. Wir nahmen 8 Offiziere, 200 Mann gefangen.

Südöstlich des Roten Turmpasses dauern die für uns günstigen Gefechte an.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Konstanza wurde erfolglos von See her beschossen.

#### Mazedonische Front:

Serbische Vorstöße wurden im Cerna-Bogen und nördlich der Ridze-Planina abgeschlagen.

An der Struma-Front lebhafteste Vorkämpfe.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

## Die Nachmusterung der zurückgestellten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1894, 1895 und 1896 betr.

Die Nachmusterung der zurückgestellten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1894, 1895 und 1896 der Stadt Durlach findet am **Freitag den 3. November 1916, vormittags 9 Uhr**, in der Festhalle hier statt.

Die Militärpflichtigen, welche noch durch das Bürgermeistereiamt geladen werden, haben sich um  $\frac{1}{2}$  Uhr pünktlich im Musterungsbüro einzufinden.

Militärpflichtige, welche bis zum Musterungstermin neu zu ziehen, haben ebenfalls ohne besondere Ladung zu obigem Termin zu erscheinen.

Durlach den 31. Oktober 1916.

Das Bürgermeistereiamt.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des § 108 Biff. 5 P.St.G.B. wird zum Schutz gegen feindliche Fliegerüberfälle in Ergänzung unserer schon wiederholt veröffentlichten Maßnahmen folgendes angeordnet:

### I.

Nach Eintritt der Dunkelheit ist die Innenbeleuchtung sämtlicher Wohnräume, Wirtschaften, Geschäftsläden, Fabriken und sonstiger Geschäftsräume durch Vorhänge, Läden oder in anderer Weise derart abzublenden, daß kein Licht ins Freie dringt. Dies gilt insbesondere auch für die auf der Rückseite der Gebäude gelegenen Wohnräume, Küchen und dergl.

### II.

Sämtliche Lichtquellen, die Reflexstrahlen werfen, wie die Außenbeleuchtung von Vergnügungsgestätten, Lichtschilder von Wirtschaften und dergl., werden bis auf weiteres verboten. Dasselbe gilt von der Beleuchtung der Schaufenster und Auslagen der Geschäfte.

### III.

Sobald nach Eintritt der Dunkelheit das Fliegeralarmzeichen ertönt, sind sämtliche Lichter in den Gebäuden sofort zu löschen, sofern sie nicht ohnedies derart abgeblendet sind, daß keinerlei Lichtschein in die Umgebung dringt.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 M oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Durlach den 31. Oktober 1916.

Das Bürgermeistereiamt.

## Versorgung der Minderbemittelten mit Schuhleder.

Dem Kommunalverband Durlach Stadt sind 98 kg Boden-Leder zur Abgabe an die ärmere Bevölkerung zur Verfügung gestellt worden. Das zur Anfertigung von Schuhsohlen bestimmte Leder wird zum halben Höchstpreis zuzüglich eines geringen Aufschlages für unsere Selbstkosten an die ärmere Bevölkerung abgegeben. Als Ausgabeestelle ist das städt. Gaswerk bestimmt.

Diejenigen minderbemittelten Familien, die auf den Bezug des Boden-Leders abheben, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit von **Dienstag den 7. November bis einschließlich Donnerstag den 9. November auf dem Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 9**, anzumelden und dabei anzugeben, wie viel Paar Männer-, Frauen- und Kindersohlen gewünscht werden. Falls die uns zur Verfügung stehende Ledermenge zur Befriedigung aller Ansprüche nicht ausreicht, muß eine entsprechende Kürzung der Anmeldungen eintreten, wobei in erster Linie bedürftige Familien mit größerer Kinderzahl berücksichtigt werden.

Durlach den 2. November 1916.

Das Bürgermeistereiamt.

## Fleischversorgung.

Der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

Am **Freitag den 3. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr** ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A bis mit K**.

Am **Samstag den 4. ds. Mts., vormittags von 8 bis 12 Uhr**, an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **S bis mit Z**.

**Nachmittags von 2 Uhr** ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **L bis mit R**.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich an die obige alphabetische Reihenfolge zu halten.

Durlach den 2. November 1916.

Kommunalverband Durlach = Stadt.

## Brot- und Mehlversorgung des Fremdenverkehrs.

Unter Bezugnahme auf unser den hiesigen Wirtschaftsbetrieben zugewandenes Schreiben vom 2. August v. J. geben wir den Betrieben auf, die bei ihnen in der Zeit vom 3. Oktober bis 2. November ds. J. eingegangenen Brotscheine des Kommunalverbands, Landesbrotmarken und Tagesbrotmarken im Laufe des 3. November bei unserer Geschäftsstelle - Rathaus, Zimmer Nr. 5, Rathausaal - abzugeben.

Bei Nichtbeachtung dieser Auflage erfolgt Abholung durch einen Boten gegen Entrichtung der festgesetzten Abholungsgebühr von 1 Mt.

Durlach den 2. November 1916.

Kommunalverband Durlach = Stadt.

## Städtischer Verkauf.

### Butterausgabe

morgen vormittags an die Buchstaben **V, U, T, St, Sp und S,**

morgen nachmittags " " **Sch, R, Q, P, O und N,**

Samstag vormittags an die Buchstaben **F und G,**

Samstag nachmittags " " **H und J.**

Abgabe pro Kopf 75 gr.

Durlach den 2. November 1916.

Kommunalverband Durlach = Stadt.

## Milchversorgung.

Die Ausgabe der Milcharten für den Monat November erfolgt am

**Freitag den 3. November 1916**

im Rathaus, 2. Stock - Rathausaal - an die bezugsberechtigten Familien und zwar:

vormittags von 8 - 10 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A-F,**

vormittags von 10 - 12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **G-K,**

nachmittags von 2 - 4 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **L-S,**

nachmittags von 4 - 6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **Sch-Z**

Zur Ausgabe sind die alten Ausweise des Kommunalverbands, sowie die Ausweise für den Bezug von Milch durch den Frauenverein mitzubringen.

Durlach den 2. November 1916.

Kommunalverband Durlach = Stadt.

## Bekanntmachung.

Die **Zwischenscheine** für die 5 % **Schuldverschreibungen** und 4  $\frac{1}{2}$  % **Schahnanweisungen der IV. Kriegsanleihe** können vom **6. November d. J. ab**

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, **Berlin W 8 Behrenstraße 22**, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **17. April 1917** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5 % Reichsanleihe und für die 4  $\frac{1}{2}$  % Reichschahnanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts **oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für **I. und III. Kriegsanleihe** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915 und 1. Oktober d. J. fällig gewordenen Zinsscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, **Berlin W 8 Behrenstraße 22**, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im November 1916.

## Reichsbank - Direktorium

Havenstein v. Grimm.

## Palmbach. Jagd - Verpachtung.

Am Montag den **6. November d. J.**, nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Jagd, 138 ha, auf weitere 6 Jahre auf dem Rathaus hier öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder von der zuständigen Behörde nachgewiesen wird, daß Bedenken zur Erteilung desselben nicht bestehen.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathaus auf.

Palmbach, 28. Okt. 1916.

Der Gemeinderat:

Hailer.

Löffler, Ratschrbr.

## Dünger-Versteigerung.

**Freitag den 3. November 1916**, vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, läßt die Train-Ersatz-Abteilung 14 Durlach mehrere Haufen Tagesdünger meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Zusammenkunft an der neuen Kaserne, Weingartenstraße.

## Pelze

bekannt billigt  
**Karlsruhe**

**Wilhelmstr. 34,**

1 Treppe.

Kriegsangehörige Ausnahmepreise.

**holländ. Angeschiffnisse**  
und  
**Sablau**  
empfiehlt  
**Osk. Gorenflo, Hoflief.**



**Verloren**

wurde am Mittwoch vormittag von einem armen Schulknaben ein gelb. Geldbeutel mit einem 2 M. Schein und Zuckerkarten für 8 Pfd. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen 1 M. Belohnung auf der Polizeistation abzugeben.

Ein Zimmer mit Alkov., Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen  
**Jägerstr. 11, 2. St.**

**Guterhaltener Hebd**  
ist preiswert zu verkaufen  
**Weingarterstraße 16, 4. St. 1.**

**Residenz-Theater**

in Durlach im Grünen Hof  
Künstl. geleitete Bildbühne 1. Ranges

**Sonntag:  
Programm.**

**Kapital u. Liebe**

Ein Lebensbild in 3 Teilen.  
Verfaßt und inszeniert von:  
**W. Karstol.**

Hauptdarsteller:  
Lewy, Bauer, Herr Ludwig  
Kahel, seine Tochter, Hil. V. Krieger  
von Adern, Emmerich Hanusch

**Glück im Unglück**

Drama in 1 Akt.

**Heró und Leander**

kleines Drama

**Fremdes Eigentum**

Drama.

**Adam wo  
bist Du?**

Ein lustiger Film in 2 Akten von:  
Erich Kaiser.

Personen:  
Der Taufvater: Georg Kaiser  
Die Taufmutter: Albine Davis  
Die Amme: Anna Müller Linke.

**Er ist auf den Hund  
g'kommen**

Humor.

**Bulgarische Kavallerie**

Virtualität militärischer Reittunst.



**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Nefte u. Bräutigam

**Schüke Christian Hauck**

im Ref.-Inf.-Regt. 249, 2. Masch.-Gew.-Komp.  
am 16. 10. 16 infolge Kopfschusses im Alter von 20 Jahren den Heldentod für sein Vaterland starb.

Durlach den 2. November 1916.

In tiefem Schmerz:

- Frau **Elisabeth Hauck Wtw.**
- Julius Hauck**, 3. St. im Felde.
- August Hauck**, 3. St. beurlaubt.
- Gefreiter **Heinrich Hauck**, 3. St. im Felde.
- Gefreiter **Robert Hauck**, 3. St. im Felde.
- Karl Hauck**, 3. St. im Felde.
- Friedrich Hauck**.
- Karoline Kumm**, geb. Hauck.
- Elisabeth Hauck**.
- Wilhelm Kumm**, 3. St. im Felde.
- Hermine Hauck**, geb. Schmälzle.
- Christiane Hauck**, geb. Gebhardt.
- Luise Bischoff**, Braut.
- Frau **Luise Bischoff Wtw.**

Vorgestern nacht verschied im Alter von 78 Jahren unser früherer langjähriger Mitarbeiter

**Herr Gabriel Schwarz.**

Derfelbe gehörte unserem Werk bis zum Jahre 1910, zu welchem Zeitpunkt er sich zur wohlverdienten Ruhe zurückgezogen hat, in 40jähriger ununterbrochener Tätigkeit an und zeichnete sich während dieser Zeit durch treue Pflichterfüllung und vollkommene Hingabe an seinen Beruf aus, was wir gerne und dankbar anerkennen

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Durlach den 2. November 1916.

Die Direktion der  
**Badischen Maschinenfabrik Durlach.**

**Ausstellung**

**von Verwundetenarbeiten**

In der Turnhalle des Gymnasiums findet am  
**Sonntag den 5. November, von 11-6 Uhr,**  
und

**Montag den 6. November, von 10-5 Uhr,**  
eine Ausstellung, verbunden mit Verkauf von Arbeiten der Verwundeten des Vereinslazarets Durlach, statt. — Eintritt 10 Pfg

**Animalischer Stickstoffdünger 8%**

ist wieder 1 Waggon eingetroffen und empfiehlt solchen, nachhaltiger als Salpeter, zu M 16 — per 80 kg.-Sack, ferner **Thomasphosphatmehl, Nainit und Kalisalz**, 40 %, billigt

**A. Leukler, Lammstraße 23, Telefon 408.**

**Froschspanner-Feim**

empfiehlt

**Julius Schäfer**  
Blumen-Drogerie.

**Dickrüben,**

180 Zentner, zu verkaufen  
**Lammstraße 15.**

**Dickrüben,**

ca 15 Zentner, zu verkaufen  
**Werderstraße 9, part.**

**Gut möbliertes Zimmer**  
mit separ. Eingang zu vermieten  
**Hauptstr. 76, 3. Stock.**

Besserer Herr findet  
**angenehmes Heim**  
in schöner, freier Lage.  
**Moltkestraße 26, 2. St., rechts.**

**Wohnungs-Gesuch**

Kleine Beamtenfamilie sucht geräumige, freundlich gelegene **3-Zimmerwohnung** evtl. mit Bad und Mansarde in nur gutem, ruhigem Hause (Einfamilienhaus bevorzugt) auf Frühjahr 1917. Angebote erbitte unter Nr. 378 an den Verlag d. Bl.

Schöne, geräumige

**3-Zimmer-Wohnung**

mit Bad und sonstigen reichlichen Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen  
**Weingarterstr. 22, 1. St., rechts.**

**Zwei-Zimmer-Wohnung**

mit Küche ist sofort zu vermieten.  
**Kirchstraße 4.**

**1/2 Morgen Acker,**

ganz in der Nähe der Stadt, auch für Baupläze geeignet, zu verkaufen. Zu erfragen  
**Hauptstraße 5, 2. St.**

Ein **Kinderliegwagen** und ein dunkelblauer **Sportwagen** mit abnehmbarem Doppelsitz zu verkaufen.

Frau **Dr. Engler,**  
**Scheffelstraße 6.**

In schöner Lage

**Wohn- und Schlafzimmer**

mit Balkon, gut möbliert, an einzelnen, soliden Herrn zu vermieten. Wo? sagt d. Verl. d. Bl.

**Daniels Konfektionshaus**

**Wilhelmstr. 34, 1. Tr.**  
**Karlsruhe.**

**Plüsch- | Garnituren**

in bester Ausführung.  
Schwarze und farbige Damenmäntel von M 35.00 an  
Damen-, Herren- u. Kinder-

**Lodenmäntel**  
Wasserdichte Ripsmäntel (besten Wetterschutz) M 36.75

Samt- | Paletots M 52.75 an  
Plüsch- | " 62.00 "  
Jackenkleider " 28.75 "  
Kleiderröcke " 7.50 "  
Seiden-Blusen " 11.75 "

Kindermäntel und Pelserinen in allen Größen.

Ferner sind noch große Posten „bezugseinfreie Waren“, die vor dem 10. Juni am Lager, vorrätig.  
**Keine Ladenspesen.**

**Nächste Woche!**

**Unwiderruflich**  
**10. November Ziehung der**  
**Badischen Kriegs-**  
**Invaliden-**  
**Wwen.- u. Waisen-**  
**Geld-Lotterie**

3328 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld  
**37 000 M.**

Mögl. Höchstgewinn  
**15 000 M.**

3327 Geldgewinne  
**22 000 M.**

Lose à 1 M. | 11 Lose 10 M.  
Porto u. Liste 30 Pfg  
empfiehlt Lotterie-Unternehmer

**J. Stürmer**  
**Strasbourg i. E., Langestr. 107**  
**Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr.**

In Durlach: K. Hess, G. Forstner.